

31. März 2004

campus **Muristalden** **Geschäftsbericht**

Campus Muristalden AG
Gymnasium, Fortbildungsklassen
Volksschule, Internat, Weiterbildung
Muristrasse 8, CH-3000 Bern 31
Tel 031 350 42 50, Fax 031 350 42 00
www.muristalden.com

31. März 2004

campus
Muristalder
Geschäftsbericht

Bericht des Präsidenten des Verwaltungsrates T. Cottier	5
Bericht der Geschäftsleitung Ch. Trepp	8
Berichte der Abteilungen	14
Volksschule C. Kunz	14
Gymnasium W. Staub	17
Erwachsenenbildung Ch. Trepp	21
Verwaltung / Betrieb E. Probst	25
Bilanz per 31.12.03	28
Erfolgsrechnung per 31.12.03	29
Anhang	30
Bericht der Revisionsstelle	31

2003: Konsolidierung und Wandel

Nach den Umwälzungen der letzten Jahre in allen Bereichen des Campus – Ablösung des Seminars durch das Gymnasium, Volksschule, Weiterbildung und Zusammenarbeit der kantonalen Lehrerbildung – zeichnet sich das Jahr 2003 durch eine Konsolidierung aus. Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Kollegien waren bemüht, Angebot, Unterricht und Ausbildungsprogramme weiter zu entwickeln und zu verfeinern. In einer nach wie vor wenig gefestigten und unsicheren Bildungslandschaft setzen sich dabei Veränderungen und Wandel fort. Für den Campus, Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkörper ist das mit Unsicherheiten und Herausforderungen verbunden, die es aufzunehmen gilt. Der Umgang mit Veränderungen ist zu einem wichtigen Merkmal in der Schule geworden, und sie unterscheidet sich dadurch nicht mehr von andern Lebensbereichen. Die neuen Strukturen aber festigen und bewähren sich. Sie erlauben es, Herausforderungen aufzunehmen und in die Zukunft zu blicken. Drei Bereiche des Wandels sind speziell zu erwähnen.

Unter den Höhepunkten des Jahres 2003 gilt es erstens, die Pionierarbeit der Basisstufe hervorzuheben. Mit der Integration von Kindergarten, ersten Schuljahren und Tagesschule leistet der Campus Muristalden im Schulhaus Melchenbühl vorbildliche Arbeit und zeigt, wie wichtig dieses Pilotprojekt der Privatschule für das ganze Schulwesen ist und einen Markstein setzt. Die Einführung der zweisprachigen Maturität ist ein zweiter Höhepunkt. Drittens ist die Planung für den Ausbau der Erwachsenenbildung in vollem Gange und mit viel Arbeit in einem neuen Umfeld verbunden. Für all diese Leistungen dankt der Verwaltungsrat den Beteiligten ganz besonders. Neu ist schliesslich, dass 2003 erstmals eine externe Überprüfung (Review) der Abteilung Verwaltung und Betrieb durchgeführt wurde. Sie diene der Abteilung dazu, Lücken festzustellen, Verbesserungen zu finden und diese umzusetzen.

Konsolidierung und Wandel sind auch im Baubereich zu verzeichnen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die naturwissenschaftlichen Räume des Gymnasiums vollkommen renoviert. Sie werden von Gymnasium und Lehrerinnen- und Lehrerbildung gemeinsam genutzt. Im Mittelpunkt steht die Renovation des Produktionsteils des Bistros, mit dem im Sommer 2003 der Umbau des Bistros und damit ein Kernbereich des Campus abgeschlossen wurde. Der gelungene Umbau ist im Jahresbericht 2003 dokumentiert.

Wir freuen uns, dass der Campus damit über ein erstklassiges Bistro verfügt, das ganz wesentlich zur besonderen Atmosphäre beiträgt.

Das Jahr 2003 galt auch dem Ausbau und der Konsolidierung des Verwaltungsrates. Nach dem Rücktritt von Frau Barbara Nyffeler suchten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung im Laufe des Jahres nach neuen Mitgliedern und unterbreiteten der Wahlbehörde, dem Vorstand des Vereins Muristalden, seine Vorschläge. Am 1. März 2004 wählte die Generalversammlung der Muristalden AG Frau lic. iur. Ursula Bindschedler – von Graffenried, Prof. Dr. phil. Peter Bonati und Prof. Dr. med. Hans- Rudolf Lüscher in den Verwaltungsrat. Damit erfährt der Verwaltungsrat eine wichtige Verstärkung und wird vermehrt in seinen Ausschüssen – Pädagogische Kommission und Finanzausschuss – arbeiten können. Der Verwaltungsrat heisst die neuen Mitglieder willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Eine Konsolidierung zeichnet das Jahr 2003 auch im finanziellen Bereich aus. Mit Abschluss der Baukostenabrechnung des Neubaus werden die definitiven Kreditverträge mit der Bank CS abgeschlossen und damit Gewissheit über den finanziellen Spielraum des Muristalden gewonnen. Der Neubau ist selbsttragend. Die entsprechenden Mietverträge mit dem Kanton für die Lehrerbildung und mit Pro Senectute sind abgeschlossen. Die Rechnung 2003 schliesst dank ausserordentlicher Erträge erfreulich gut ab.

2004: Ausblick

Das Jahr 2004 steht im Zeichen des Jubiläums 150 Jahre Muristalden. Der Rückblick auf die Geschichte verbindet sich mit dem Blick in die Zukunft. Das Jubiläum wird die starke Verankerung des Campus in der Berner Schullandschaft in Erinnerung rufen. Erneut stehen grundlegende Veränderungen bevor, die es anzupacken gilt. Die Einführung der Pädagogischen Hochschule 2005, die Umsetzung des kantonalen Lehrplans für Maturitätsschulen, die mögliche Einführung einer dreijährigen Fachmittelschule (früher: Diplommittelschule), der zu erwartende Rückgang der Studierenden an den Gymnasien sowie die Planung einer heilpädagogischen Schule stellen uns vor pädagogische und organisatorische Herausforderungen. Die Einführung eines neuen kantonalen Personalgesetzes für Lehrpersonen sowie die Sanierung der Bernischen Lehrerinnen- und Lehrerversiche-

rungskasse sind mit weiteren Herausforderungen verbunden. Auch hier sind Auswirkungen auf unseren Finanzhaushalt zu erwarten, die zu einer gewissen Vorsicht Anlass geben. Gleichzeitig werden wir innovativ bleiben: beim Ausbau der Erwachsenenbildung, der Positionierung der Volksschule, dem Aufbau neuer Angebote und beim weiteren Ausbau der Infrastruktur. Die Renovation des Pausen- und Sportplatzes, ein weiterer intensiv genutzter sportlicher und sozialer Treffpunkt unserer Schule, soll im Frühling/Sommer 2004 realisiert werden. Andere Vorhaben müssen aus finanziellen Gründen noch warten. Der Verwaltungsrat wird dabei alles daran setzen, dass Schülerinnen und Schüler, Studierende und Lehrkräfte eine gute Infrastruktur antreffen werden.

Prof. Thomas Cottier
Präsident des Verwaltungsrates

«Kleine Taten, die man ausführt, sind besser als grosse, die man plant»
(George Marshall)

«Die Zukunft sollte man nicht vorhersehen wollen, sondern möglich machen.» (Antoine de Saint-Exupéry)

George Marshall und Antoine de Saint-Exupéry sprechen zwei Dimensionen an, die die Geschäftsleitung im Jahre 2003 beschäftigt haben: den Alltag bewältigen, ohne die Zukunft aus den Augen zu verlieren. Fragen zum alltäglichen Betrieb und grundsätzliche Auseinandersetzung mit Fragestellungen der Entwicklung der nächsten Jahre beschäftigten uns gleichermaßen. 2003 stand – und 2004 wird es auch tun – zunehmend im Zeichen der Konsolidierung des Erreichten im Bereich der Infrastruktur. Gleichzeitig verlangen die laufenden Veränderungen im Bildungswesen nach einer flexibel anpassbaren Strategie zur Bewältigung der institutionellen Herausforderungen der nächsten Jahre.

Bauliches und Infrastruktur

Es wurde die definitive Bauabrechnung für den Neubau erarbeitet, die den Abschluss der Kreditverträge ermöglichte. Es zeigt sich, dass Architekten, Bauherrenberater und Baukommission dank eines strengen Kostenmanagements die Baukosten gut im Griff behalten haben und – trotz Mehrleistungen – unter den budgetierten Kosten geblieben sind. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat sprechen den Architekten des Atelier 5, dem Bauherrenberater Urs Laedrach sowie der Baukommission unter der Leitung von Edi Probst ihren Dank für die geleistete und gelungene Arbeit aus.

Inzwischen ist das Haus für Erwachsenenbildung voll ausgelastet und belegt. Aus den Mieterträgen sowie aus den Raumvermietungen erwirtschaftet es genügend Mittel, um sich selbst zu tragen. Damit wurde eine wichtige Zielvorgabe erreicht. Das Haus wird im beabsichtigten Sinne vor allem durch Erwachsene für Unterricht, Veranstaltungen und Kurse belegt. Ausstellungen, Vorträge und Vernissagen tragen dazu bei, den Namen des Campus in der Öffentlichkeit zu festigen und zu verbreiten. Die starke Belegung während des Tages, an den Abenden und auch an Wochenenden und Ferien fördern von Hauswirtschaft und Bistroteam grosses Engagement und viel Flexibilität in der Arbeits- und Einsatzplanung. Die Fünftagewoche

und zwölf Wochen Schliessung während der Schulferien gibt es nicht mehr. Wir sind uns bewusst, dass dies von den Mitarbeitenden im Betrieb Ausrichtung und Bereitschaft zum Umgang mit neuen Aufgaben braucht und danken dem Hauswart- und Bistroteam für die erbrachten Leistungen.

Die Aktivierung stiller Reserven durch den Bau des Trigons ermöglichte die Realisierung weiterer Bauvorhaben für Volksschule, Gymnasium und Gesamtcampus.

Die Volksschule hat nun einen Gruppenraum für Spezialunterricht sowie einen Aufenthaltsraum für die neue Tagesschule der 3. und 4. Klasse zur Verfügung. Dieses Angebot, das die Volksschule vom Schuljahr 2004/2005 an anbieten wird, ist ein besonders wichtiges, um den Übergang von der Basisstufe an die Primarschule des Muristalden fließend und attraktiv zu gestalten.

Im Gymnasium wurden die alten und von den Maturitätsexperten kritisierten naturwissenschaftlichen Räume im Untergeschoss des Lehrgebäudes vollkommen erneuert. Die Naturwissenschaften verfügen nun über helle, moderne Arbeits- und Vorbereitungsräume, die auch mit Kursen des allgemein bildenden Studienjahres für Berufsleute der Lehrerinnen- und Lehrerbildung belegt sind.

Einen Effort, den man sicher nicht mehr als klein bezeichnen darf, stellte der Umbau des Produktionsteils des Bistros dar, der unter der Leitung der Innenarchitektin Ursula Staub-Feller realisiert wurde. In den wenigen Wochen der Sommerferien gelang es ihr, den gesamten Produktionsteil neu zu gestalten und so den Umbau des gesamten Bistros erfolgreich abzuschliessen. Der Jahresbericht 2003 gibt darüber detailliert Auskunft.

Auf Antrag der Geschäftsleitung hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Ausbau des Werkhofes sowie der weiteren Bauvorhaben so lange zurück zu stellen, bis die definitiven Bauabrechnungen der Vorhaben 2003 vorliegen werden. Die Geschäftsleitung strebt eine Konsolidierung der bisherigen Projekte und des gesamten Betriebes an, bevor über weitere Investitionen entschieden wird. Dringlich ist aber die Anpassung des Werkhofes an

die neuen Grössenverhältnisse, um die Arbeit des Hauswartsteams zu erleichtern. Voraussichtlich kann im Geschäftsjahr 2004 über dieses Projekt entschieden werden.

Geschäftsreglement

Die Ergebnisse der Retraitenarbeit wurden in das Geschäftsreglement der Geschäftsleitung eingearbeitet. Dieses regelt die Verantwortlichkeiten und Beziehungen zwischen der Geschäftsleitung und ihren Abteilungen, zwischen Geschäftsleitung und Kollegien resp. Mitarbeitenden, zwischen Geschäftsleitung und Verwaltungsrat und umschreibt Kompetenzen und Aufgaben der Gesamtleitung. Diese vom Verwaltungsrat genehmigten Richtlinien geben den Kollegien und Mitarbeitenden auch den Rahmen vor zur Erarbeitung eigener Abteilungsreglemente und insbesondere zur Ausgestaltung ihrer Mitbestimmung in Campusangelegenheiten.

150 Jahre Muristalden

Im Geschäftsjahr 2003 haben auch die Vorbereitungsarbeiten zum Jubiläumsjahr «150 Jahre Muristalden» begonnen, die zunehmend alle hier Arbeitenden in irgendwelche Aufgaben einbinden. An Stelle eines einmaligen Festanlasses haben Kollegium und Leitung beschlossen, die Jubiläumsaktivitäten über ein ganzes Jahr zu verteilen. Damit soll das Fest zu einem nachhaltigen Erlebnis sowohl für alle hier am Campus Arbeitenden wie auch für Ehemalige sowie uns Nahestehende werden. Als Präsidenten des OK amten Christian Trepp und Jürg Spring. Jürg Spring übernimmt mit der Gesamtorganisation der Festaktivitäten eine zentrale Aufgabe in der Organisation und Koordination der diversen Arbeitsgruppen und Festanlässe.

Mit einem öffentlichen und gut besuchten Vortrag von Hans Saner haben die Ehemaligen das Festjahr bereits im November 2003 eröffnet; der offizielle Festakt wird am 30. April 2004 stattfinden; von März bis Juni werden etwa 500 Schülerinnen und Schüler aller Klassen und Stufen mit ihren Lehrkräften im Projekt «Muristalden miteneand» durch die Freilegung einer Kohlenschleife oberhalb Sigriswil am Thunersee sowie mit naturschützerischen Aufgaben im Bereich des Sundbachtaltes einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen touristischen Entwicklung des rechten Thunerseeufers

leisten und dabei viel über Wirtschaft, Geschichte, Biologie und Entwicklung dieser Region erfahren; das Projekt «Zeitspuren» legt mit verschiedenen Ausstellungen aus unserem Archivfundus Spuren über 150 Jahre Geschichte des Muristalden in dezenter Weise auf dem Campusgelände; ein grosses, mehrtägiges Fest und ein abschliessender Gottesdienst für alle Freunde und Angehörige des Muristalden, organisiert von Volksschule und Gymnasium wird im Herbst einen letzten Höhepunkt in die Jubiläumsfeierlichkeiten bringen.

Strategie

Den grossen gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre, dem Umbruch in der nationalen und kantonalen Bildungslandschaft sowie der Überprüfung der bisherigen Campusstrategie widmete sich die erweiterte Geschäftsleitung in mehreren Retraits und als Fixtraktandum während ihrer Geschäftsleitungssitzungen seit dem Herbst 2003.

Die Vision, auf der die Strategie aufbaut, bestätigt, dass der Campus Muristalden seine Identität weiterhin aus seiner evangelischen Tradition schöpft und seinem Leitsatz folgt: die Menschen stärken und die Sachen klären. Die Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Kunst, Ethik und Lebensgestaltung. Der Campus will sich mit qualitativ anerkannten Angeboten im Bereich der Primär-, Sekundär- und Quartärstufe auf dem Markt positionieren. Im Bereiche der Tertiärstufe sollen punktuelle Angebote in Kooperation und/oder als Leistungsvereinbarungen mit der Pädagogischen Hochschule, mit anderen Fachhochschulen und Anbietern aus- und aufgebaut werden. Konkrete Grundsätze legen fest, nach welchen Kriterien die Angebote generiert und evaluiert werden sollen.

Eigene Entwicklungsschwerpunkte

Schwerpunktmässig wird der Muristalden sein eigenes Bildungsangebot weiterentwickeln und durch neue Angebote sichern oder erweitern. Insbesondere steht die Einführung einer weiteren Fort-Quarta zur Sicherung des Angebots des Gymnasium an. Ebenso wird die Planung einer Fachmittelschule geprüft als Reaktion auf einen möglichen Rückgang der Schülerinnen- und Schülerzahl auf der Sekundarstufe 2 infolge der demografischen Entwicklung in den nächsten Jahren.

Das neu definierte Geschäftsfeld «Begleitende Hilfen» wird das Studio für individuelles Lernen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiter ausbauen und prüft die Einführung einer heilpädagogisch-integrativen Schule in einem Segment, das noch nicht durch sonderpädagogische Schulung oder Kleinklassen abgedeckt ist, aber gerade Kindern auf dem Wege in die (Re-)Integration in den Regelklassenbereich oder in die Arbeitswelt als wichtige Zwischenstufe fehlt.

Im Bereich der Erwachsenenbildung ist eine Vorprojektstudie zu einem möglichen Markteintritt im Bereich Migration in Arbeit.

Die Volksschule wird sich noch stärker profilieren, da die zurückgehende staatliche Finanzierung der letzten Jahre von 2006 an neu geregelt wird und ihr wegen des tieferen Niveaus der Unterstützung mehr Freiheiten zur Entwicklung eigenständiger und progressiver Schulmodelle offen stehen. Der Übertritt von Basisstufenkindern in die 3./4. Klasse mit seinen pädagogischen Folgen für die gesamte Schule sowie der Umgang mit der zunehmenden Heterogenität sind Themen des Schulentwicklungsprojektes, das das Volksschulkollegium 2004 anpackt.

Pädagogische Hochschule (PH) Bern

Die Beziehung zur neuen PH, die die bestehende Lehrerinnen- und Lehrerbildung 2005 als eigenständige Rechtspersönlichkeit ablösen wird, muss neu definiert und ausgestaltet werden. Es ist voraussehbar, dass einige Fächer der Grundausbildung am Muristalden ausgelagert, ausgedünnt oder zusammengelegt werden (Religion, Sport, Gestalten und Musik) oder gar nicht mehr durch ein eigenes Institut angeboten werden (Allgemeinbildendes Studienjahr für Berufsleute). Die Mietverträge mit dem Kanton laufen weiter, doch möchte der Muristalden frühzeitig zusammen mit kantonalen Behörden und den Verantwortlichen der Pädagogischen Hochschule klären, mit welchen Angeboten möglich frei werdender Raum besetzt werden soll. Ein wichtiger Faktor in diesen Gesprächen ist die Abklärung einer Unterbringung des zukünftigen Instituts für Weiterbildung und Beratung der PH, das ab 2005 einen neuen Standort finden muss. In diesen Fällen bietet sich der Muristalden als Gesprächspartner für weiterführende Lösungen an, allerdings mit dem ausdrücklichen Wunsch, als Bildungsinstitution für

partnerschaftliche Zusammenarbeitsformen in der Erwachsenenbildung berücksichtigt zu werden. Der Campus hat kein Interesse, ausschliesslich Mietraum zur Verfügung zu stellen.

Ausblick

Der Campus Muristalden hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Voraussetzungen geschaffen, auch 2004 an seiner Weiterentwicklung als Bildungsinstitution zu arbeiten: der Spielraum für die Entwicklung neuer, allerdings gut abzusichernder Projekte ist gegeben und Kollegien und Mitarbeitende engagieren sich für die Belange unserer Institution. Das Jubiläumsjahr mit seinen verschiedenen Aktivitäten wird zu einer Stärkung des Identitätsgefühls des Campus als Ganzes beitragen. Bilanz und Rechnung zeigen auf, dass das Potential zur Unterstützung gut überlegter Projekte vorhanden ist, aber sorgfältig eingesetzt werden muss.

Mit der Klärung von Struktur, personeller Besetzung und gesetzlicher Grundlage der Pädagogischen Hochschule werden 2004 auch von Seiten des Staates die Voraussetzungen geschaffen sein, mittelfristig und längerfristig sich auswirkende Entwicklungsentscheidungen zu treffen.

2004 dürfte somit zum Jahr der Entscheidungen für die pädagogische Weiterentwicklung des Campus Muristalden werden. Die Geschäftsleitung ist zuversichtlich, dass die nötigen Voraussetzungen dazu geschaffen worden sind.

Volksschule

Die Volksschule blickt auf ein sehr bewegtes und intensives Jahr zurück, in welchem wichtige Schritte auf die weitere Entwicklung des Profils dieser Abteilung hin getan wurden.

Basisstufe

Ein erstes und erfolgreiches Jahr liegt hinter diesem Pilotprojekt. Eine wissenschaftlich begleitete Auswertung der Rückmeldungen von Eltern, Kindern und Lehrpersonal sowie eine kontinuierliche Beobachtung und Evaluation des Schulalltages zieht eine positive Bilanz über das erste Schuljahr. Es zeigt sich, dass die Basisstufe in den Augen der Betroffenen die Erwartungen gut erfüllt und dass die Kinder im Unterricht in ihrer individuellen Entwicklung begleitet, gefördert und unterstützt werden. Es ist gelungen, die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder zu erfassen, ein geeignetes Unterrichtskonzept für die altersgemischten Klassen zu entwickeln und die Grundsätze für die Didaktik der Basisstufe umzusetzen.

Tagesschule

Die an die Basisstufe anschliessende Mittel- und Orientierungsstufe hat ein Konzept für die 3. und 4. Klasse und den Übergang Basisstufe-Primarstufe erarbeitet, das auf die besondere Lernbiografie der übertretenden Kinder Rücksicht nimmt. Für die 3. und 4. Klasse wird vom 1.8.2004 an am Muri-stalden selber eine Tagesschule eingerichtet. Die Kinder stellen sich den neuen Herausforderungen «in der Stadtschule» in den gewohnten Strukturen einer Tagesschule mit Betreuungsangebot sowie integrierter Aufgabenhilfe und lernen gleichzeitig, sich in einer zweistufigen Klasse und stärker geführtem Unterrichtsalltag zu behaupten. Neu für sie wird zudem sein, dass nur noch eine Lehrperson sie unterrichten wird, d.h. dass die Kinder kein Teamteaching mehr erleben.

Spielplatz und Sportplatz

Für die 3. bis 6. Klassen entsteht neben der Volksschule ein kindgerechter Spielplatz, der ebenfalls das Angebot für die Mittelstufe attraktiver gestalten soll. Eine Projektgruppe der Volksschule hat die Bedürfnisse der Kinder erhoben und daraus einen Spielplatz konzipiert, der stark auf die Wünsche der kleineren Kinder eingeht. Er soll bereits nach den Frühlingsferien bereit stehen.

Die Umfrage hat auch gezeigt, dass der Sportplatz eine absolut zentrale Rolle als Spiel- und Begegnungsort für Kinder aller Stufen einnimmt. Auch dieser Platz wird im Sommer 2004 nach einem genehmigten Konzept renoviert und umgestaltet.

Mit diesen baulichen Massnahmen unterstreicht der Muristalden seine Bemühungen für eine kindgerechte Stadtschule im Sinne seines Leitbildes als Lern- und Begegnungsort.

Lehrplan

Die Koordinationsarbeiten im Fächerbereich Hauswirtschaft und Natur-Mensch-Mitwelt ist nach der Beurlaubung der langjährigen Hauptlehrerin für Hauswirtschaft und dem Wechsel des zweiten Teammitglieds in eine andere Berufstätigkeit etwas in Rückstand geraten. Trotzdem wurde die inhaltliche Zusammenarbeit auch vom neuen Team kontinuierlich weiter entwickelt und die Hauswirtschaft stärker in den Fächerkanon von NMM integriert. Die Umsetzung dieser Integrationsidee hat pilothaften Charakter und trägt nicht nur zu einer besseren Verankerung der Hauswirtschaft im Unterricht bei, sondern gibt dem Hauswirtschaftsunterricht eine zukunfts-trächtige, moderne und adäquate Perspektive als Fach mit grossem sozial-wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Potential.

Langzeitgymnasium

Für das Langzeitgymnasium wurde ein eigener Lehrplan erarbeitet, der die Vorgaben des Volksschullehrplans erfüllt, aber von der Sexta aus gezielt auf den Gymnasiumsübertritt hin ausgerichtet ist. Damit bietet das Langzeitgymnasium einen attraktiven Bildungsgang mit guten Entwicklungschancen. Leider zeigt die Erfahrung, dass unsere gut ausgebildeten Schülerinnen und Schüler die gute Plattform vermehrt zu einem Übertritt in ein staatliches Angebot nutzen. Das bedeutet, dass die Anstrengungen zur Gewinnung des Nachwuchses für die Quarten des Gymnasiums Muristalden verstärkt werden müssen.

Stärkung des Lehrerinnen- und Lehrerteams – Schulentwicklung

Der Organisationsentwicklungsprozess wurde abgeschlossen. Er hat wichtige Anhaltspunkte zur weiteren Entwicklung der Volksschule ergeben. Insbesondere im Bereich der pädagogischen Entwicklung hat das Kollegium dringenden Weiterbildungsbedarf angemeldet. Nebst Stärken wurden auch Mängel der bestehenden Verhältnisse aufgedeckt. Diese sollen in kleineren Bereichen direkt durch die Beteiligten und in einem grösseren Projekt vom gesamten Kollegium angegangen werden.

Zentrale Aspekte der Herausforderung für die Lehrpersonen aller Stufen bieten Fragen zum Umgang mit der zunehmenden Heterogenität, verbunden mit der Verpflichtung auf Individualisierung des Unterrichts. Mit einem Projekt Schulentwicklung wollen Kollegium und Leitung diesen Bedürfnissen durch einen mehrjährigen Fortbildungsprozess begegnen.

Das Kollegium der Volksschule ist in Klassenteams organisiert. Diese Teams haben im Berichtsjahr ihre Zusammenarbeit weiter vertieft und verbindlich gestaltet. Durch den regelmässigen Austausch von Informationen, der Bearbeitung gemeinsamer Frage- und Problemstellungen soll der Unterricht weiter professionalisiert und dem Anspruch der individuellen Erfassung und Betreuung des einzelnen Kindes besser entsprochen werden. Das gemeinsame Gespräch entlastet und relativiert persönliche Sichtweisen und hilft, objektiver und im Sinne förderdiagnostischer Grundsätze aktiv zu werden.

Die einzelnen Teams eruieren und bearbeiten auch Schnitt- und Nahtstellen in Übergangssituationen, um den Wechsel von einer Stufe zur andern und von einem Schultyp zum nächsten möglichst reibungslos zu gestalten. Das Kollegium ist nicht auf die kantonalen Vorgaben der Schülerbeurteilung (Schübe) eingetreten. Das ganze Verfahren erscheint sehr kompliziert und umständlich, zumal die eigenen Beurteilungsformen und schriftlichen Berichte einige der Vorgaben von Schübe bereits erfüllen und zum Teil in ihrem informativen Gehalt für Kind, Eltern, weiterführende Schulen oder Lehrmeister gar übertreffen.

Mutationen im Kollegium

Kollegium und Leitung freuen sich, Irène Hofmänner und Jürg Weber wieder im Team zu begrüssen. Irène Hofmänner hat ein Semester früher als geplant den Schwangerschaftsurlaub unterbrochen und übernimmt im Februar 04 wieder das Amt der Co-Klassenlehrerin in der 5./6.A. Jürg Weber wird ab August 04 – nach zweijähriger Abwesenheit als Projektleiter – mit einem halben Pensum an unsere Schule zurückkehren.

Die Hauswirtschaft erfährt grössere Veränderungen. Eveline Iannelli war als Projektleiterin für das Projekt 16+ freigestellt, verzichtet nun aber definitiv auf einen Wiedereinstieg im neuen Schuljahr 04/05, um eine Weiterbildung anzutreten. Ihr Teampartner Mario Spichiger hat seine Stelle auf Ende Februar 04 gekündigt und wird sich zukünftig als Motorradmechaniker und -verkäufer betätigen. Seine Nachfolgerin, Astrid Häberli, ist gewählt für ein Semester bis Ende Juli 04.

Auf Ende Wintersemester verlässt uns Christian Ryser, da er als Teilleiter in einem nationalen Projekt zu Bewegung und Ernährung («Suisse Balance») gewählt wurde. Die Klassenlehrerstelle wird auf den Sommer 04 neu ausgeschrieben.

In der Berichtsperiode können Rektorat und Kollegium des Gymnasiums und der Fortbildungsklassen auf eine bewegte und arbeitsreiche Zeit zurückblicken. Die folgenden Akzente seien hier erwähnt:

Gymnasium

Mutationen im Kollegium

Nach wie vor bildet das sehr gut und intensiv zusammenarbeitende Kollegium die tragende Säule des Gymnasiums. Auf Ende Schuljahr 2002/03 sind wieder drei prägende Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand getreten: Martin Bieri (Musik), Dr. Verena Steiner (Italienisch) und Albert Struchen (Französisch). Dafür sind neu zu uns gestossen: Stefan Herrenschwand (Musik), Patrick Keller (Französisch), Maria-Letizia Stocker-Fraccarallo (Italienisch) und Janine Stüssi (Biologie).

Internationaler Kongress zur Unterrichtsentwicklung Luzern

Wir arbeiten regelmässig an der aufwändigen Schul- und Qualitätsentwicklung. Parallel werden die Bildungs-, die Kollegiums-, die Methoden- und die Kollegiumsdebatte kontinuierlich gepflegt. Das Gymnasium Muri-stalden hat als Pilotschule am Kongress in Luzern im Mai 2003 mit 600 Teilnehmenden aus der Schweiz, Deutschland und Österreich mit Produkten aus der Lehrkunstwerkstatt und dem Schulentwicklungskonzept mitgewirkt (vgl. Schulmanagement-Handbuch Oldenbourg Nr. 106).

Exempel Nr. 1 und Nr. 2

Unser neues Gefäss der Unterrichtsentwicklung hat in der Berichtsperiode die ersten beiden Auflagen erlebt. Hier präsentiert eine unserer Lehrpersonen mit einer Klasse vor dem gesamten Kollegium eine Unterrichtseinheit. Zwei universitäre Experten und das Kollegium reflektieren diese gemeinsam in einer fachlichen und didaktischen Debatte. Nr. 1 im Mai war ein mathematisches (mit dem Autor Donat Graven Weber), Nr. 2 im November ein philosophisches (mit Peter Zimmermann). Auf Anregung von Prof. Dr. Hans Christoph Berg (Marburg) wird daraus nun eine «Exempelwerkstatt» entstehen und damit wieder ein innovatives Pilotprodukt für den nächsten Kongress in Luzern 2006.

Dritte Matura erstmals mit drei Parallelklassen

Im Juni 2003 ist bereits die dritte Matura am noch jungen Gymnasium Muristalden abgelegt worden. 65 von 69 Gymnasiastinnen und Gymnasiasaten haben die kantonal und eidgenössisch anerkannte Matura bestanden. Zum erstenmal sind 3 Parallelklassen zur Maturprüfung geführt worden. Dieser Ausbau vom 2-reihigen Seminar zum 3-reihigen Gymnasium ist nicht als selbstverständlich zu betrachten, braucht doch der Muristalden im Bereich der Sekundarstufe 2 nun 50 Prozent mehr Publikum als zu Seminarzeiten. Die Maturarede wurde vom Präsidenten des Verwaltungsrats, Prof. Dr. Thomas Cottier, gehalten.

Zweisprachige Matura im Rahmen des Sprachenkonzepts

Seit mehreren Jahren arbeiten die Rektorate, Kolleginnen und Kollegen der beiden Schwesterschulen, des Freien Gymnasiums und des Gymnasiums Muristalden, im Bereich ihrer Sprachenkonzepte in einer gemischten

Arbeitsgruppe zusammen. Gemeinsam geplant (und wegen zu hohen Kosten verworfen) wurde die IB-Matur (International Baccaloreate). Das Gymnasium Muristalden hat aber aus dieser Planungsarbeit heraus seine «Zweisprachige Matura» entwickelt. Es ist zur Zeit die einzige in der Region Bern. In einer der drei Parallelklassen werden die Fächer Mathematik, Physik, Biologie und Geografie ganz in englischer Sprache und mit englischen Lehrmitteln unterrichtet. Dieses attraktive Angebot wird zunehmend gewählt, weil Englisch sich heute als globale Wissenschafts-, Wirtschafts- und Verständigungssprache etabliert hat. Das gesamte Sprachenkonzept ist auf unserer Homepage im Detail einsehbar. Während der Berichtsperiode ist unsere zweisprachige Matura nun sowohl durch die kantonale als auch durch die eidgenössische Maturitätskommission anerkannt worden.

Partnerschule in Hanoi

Im September 2003 arbeiteten 6 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus Hanoi/Vietnam während vier Wochen am Gymnasium Muristalden und wohnten in Familien unserer Schülerinnen und Schüler. Im September 2004 werden 12 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, eine Lehrerin und ein Lehrer vom Muristalden während ebenfalls vier Wochen den ersten Gegenbesuch in Hanoi abstatten. Dieser Austausch wird in den kommenden Jahren fortgesetzt und ausgebaut. Wir betrachten diesen interkulturellen Austausch mit einem hier noch wenig (oder vor 30 Jahren noch anders) bekannten Volk als wichtigen Beitrag für die notwendige Differenzverträglichkeit im globalisierten 21. Jahrhundert.

Kantonaler Lehrplan (KLM)

Durch die grossrätliche Motion Rufer vor Jahren ausgelöst, wird zur Zeit im Kanton Bern intensiv an der kantonalen Lektionentafel und am kantonalen Lehrplan gearbeitet, welcher für alle 23 Gymnasien (auch die drei privaten, subventionierten) ab August 2005 gültig sein wird. Er soll die bernischen Maturitätsschulen vergleichbarer machen und die Durchlässigkeit verbessern. Unser Kollegium ist daran, dass trotz dieser Angleichung unser eigenständiges Gesicht gewahrt werden kann. Wenn wir keine unnötigen Fehler begehen, sollte dies möglich sein, denn schon zu Seminarzeiten arbeitete der Muristalden mit einer kantonalen Lektionentafel und mit einem kantonalen Lehrplan.

Einführung der Jahrespromotion

In der kantonalen Rektorinnen- und Rektorenkonferenz (RRK), deren aktives Mitglied auch das Gymnasium Muristalden ist, sind wir gebeten worden, die Jahrespromotion nicht im Alleingang einzuführen. Dabei wird nicht mehr nach jedem Semester, sondern nur nach jedem Schuljahr ein Promotionszeugnis ausgestellt. Wir erhoffen uns davon grossräumigere Arbeitseinheiten, weniger Probenstress, mehr Selbstverantwortung beim Lernen und bessere Ökonomie. Nun ist daraus (vorerst nur für die Prima) ein kantonaler Pilotversuch entstanden, welcher von 2004 bis 2009 dauert. Mehr als die Hälfte der Gymnasien im Kanton Bern sind daran beteiligt, und unser Rektorat hat dabei die Leitung des Evaluations-Ausschusses und die Koordination übernommen.

Fortbildungs- und Vorbereitungsklassen im 10. und 9. Schuljahr

Zunehmend orientieren sich Eltern und Jugendliche nicht mehr nach dem 9., sondern bereits nach dem 8. Schuljahr neu für die Ausbildungsphase in der Sekundarstufe 2. Dies hat am Muristalden zur Folge, dass wir unsere Fortbildungs- und Vorbereitungsklassen nicht nur aufs 10., sondern neu auch aufs 9. Schuljahr ausrichten. Dies sowohl als Mittelschulvorbereitung (MSV), als auch als Berufsvorbereitung (BSA). Wegen der sehr grossen Nachfrage im Berichtsjahr werden wir im August 2004 zusätzlich eine vierte Klasse, eine 9-MSV, eröffnen. Damit wollen wir, was dringend nötig erscheint, auch «den Zubringerweg» zu unserem Gymnasium verbreitern (vgl. den nächsten Abschnitt).

Schwankende Schülerzahlen bei wachsender Konkurrenz

Neben den vielen positiven Meldungen gilt es auch über die erschwerenden Entwicklungen zu berichten. Im Bereich der Sekunda und Prima sind unsere drei Klassenzüge voll besetzt. In den vergangenen zwei Jahren zeichnet sich ab, dass im Bereich der Tertia ein Unterbestand droht. Dies hat mehrere Gründe. Einschneidend ist dabei die (an sich positive) Entwicklung in den staatlichen Gymnasien. Sie nehmen im Bereich Quarta und Tertia zunehmend unsere gut vorbereiteten Schülerinnen und Schüler auf. Noch vor kurzem waren es 10 bis 20 Prozent, 2004 sind es 50 bis 60 Prozent derjenigen, welche, fast ausschliesslich aus Gründen unserer leider hohen Schulgelder, doch einen Wechsel in ein staatliches Gymnasium ins

Auge fassen. Und seit 2004 bieten auch die grossen Gymnasien in der Stadt Bern die bis anhin den ehemaligen Seminarien vorbehaltenen Schwerpunktfächer an. Zum Glück wählen immer noch viele Familien unser Gymnasium aus Überzeugung, weil wir engagiert eine eigene Bildungskultur mit dem bewährten Internat und eigene Konzepte vertreten. Bei der wachsenden Konkurrenz werden wir aber auf der Hut sein müssen.

Momente Nr. 15

Das Gymnasium Muristalden gibt seit 2002 die neue Schriftenreihe «Momente» heraus. Mit der Nr. 15 ist kürzlich eine Gastnummer des Basler Philosophen Hans Saner erschienen, welcher im Auftrag des Vorstands der Ehemaligen über das Thema «Öffentliche Schule – Offene Schule» nachgedacht und in Bern einen sehr anregenden Vortrag gehalten hat. Darin bezeichnet er ein Gymnasium wie das unsere als eine «öffentliche Privatschule», weil wir (alternativ, ergänzend und nur ausgenommen den Schulgeldaspekt) alle öffentlichen Anforderungen erfüllen. Dabei wird bewusst, dass wir uns, als Bildungsort in evangelischer Tradition und finanziell zunehmend abhängiger, in den vergangenen Jahrzehnten in wichtigen Elementen den Staatsschulen angenähert haben.

Der Aufbau der Abteilung Erwachsenenbildung war 2003 stark von den bildungspolitischen Veränderungen auf kantonaler und nationaler Ebene beeinflusst und auch erschwert.

Erwachsenenbildung

Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule wurde weiter institutionalisiert und in den administrativen Abläufen harmonisiert. Die Kurse werden vom Muristalden akquiriert und von der Volkshochschule administrativ betreut. Die Muristaldenkurse erscheinen im gemeinsamen Programm der Volkshochschule. Ein grosser Erfolg war die Vortragsreihe «Macht und Ohnmacht im Zeichen der Globalisierung», deren Veranstaltungen jeweils zwischen 80 und 120 Personen an den Muristalden brachte. Die Volkshochschule verlegt ihr Zentrum für Sprachkurse an den Muristalden, was eine starke Erhöhung der Auslastung unserer Kursräumlichkeiten am späteren Nachmittag und Abend ergibt.

Das Projekt einer gemeinsam getragenen Bildungsreihe, die die Bildungsdiskussion im Kanton durch den Beizug namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Bildungspolitikerinnen und -politikern neu in Schwung bringen will, macht Fortschritte. Im Januar 2005 soll mit einer ersten Veranstaltung gestartet werden.

Die inhaltliche Zusammenarbeit mit der Pro Senectute wurde im Berichtsjahr nicht weiter vorangetrieben, da diese immer noch in einer Restrukturierungsphase steckt, die viel Ressourcen absorbiert. Hier müssen gemeinsame Bestrebungen im Sinne der Campus-Vision sicher verstärkt werden.

Netzwerk Hauswirtschaft

Es hat sich eine gemeinsame Trägerschaft Dachverband Hauswirtschaft Schweiz, Lehrerinnen- und Lehrerbildung Abteilung Muristalden und Campus Muristalden gebildet. Die Bestrebungen einer Verankerung dieser Trägerschaft durch grössere konzeptionelle Arbeiten werden durch die Ungewissheit in der gesamten Bildungsdiskussion, der Prüfung des Faches als eigenständiger Ausbildungsbereich oder integrierter Teil des Fächerkanons Natur-Mensch-Mitwelt in der neuen Pädagogischen Hochschule sowie der fehlenden Strukturen von aktiven Fachverbänden stark behindert. Zur Zeit ist das Projekt auf eine niedrigere Prioritätenstufe gesetzt.

Eine weitere gemeinsam getragene internationale Tagung des Netzwerks HausWirtschaftsForschung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung mit dem Campus Muristalden zum Thema «Von der Hausfrau zum Facility-Manager» zeigte auf, welches Potential hinter gemeinsam getragenen Projekten stehen könnte. Das Fach Hauswirtschaft hätte das Potential für die Bearbeitung wichtiger sozialwissenschaftlicher Fragestellungen – es zeigt sich aber, dass die Diskriminierung dieses Faches eine Tatsache ist, die es schwer macht, eine Lobby für das fachliche Anliegen zu finden.

Pädagogische Hochschule (PH)

Vom 1. September 2005 an soll die PH operativ tätig sein. Obwohl die politischen Entscheide gefällt sind, fehlten 2003 noch die Ansprechpartner, welche operative Entschlüsse fassen. Die neue PH soll durch das neue PH-Gesetz, das im Herbst 2004 im Grossen Rat beraten wird, eine eigene

Rechtspersönlichkeit erhalten, die auch ihren operativen Freiraum definieren wird. Da bis zur Wahl des Rektors im Januar 2004 niemand operative Entscheidungen fällen wollte oder konnte, fehlte uns im Geschäftsjahr der Ansprechpartner für die Entwicklung möglicher inhaltlicher Zusammenarbeitsformen und Projekte. Es ist unsere Aufgabe, diesbezüglich im Jahre 2004 klare Verhältnisse zu schaffen. Unbestritten sind die Mietverträge und Mietdauern. Diese sind für die Räumlichkeiten des allgemein bildenden Berufsjahr für Berufsleute bis 2007 und für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung bis 2012 abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung prüft der Muristalden auch eine Zusammenarbeit mit dem neuen Institut für Weiterbildung und Beratung (IWB), der ehemaligen Zentrale für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung.

Mit Einführung der PH wird das Institut für das allgemeinbildende Studienjahr für Berufsleute ASFB aufgelöst werden. Der Muristalden hält sich bereit, sich bei einer allfälligen Ausschreibung des Angebotes in Form einer Leistungsvereinbarung durch den Kanton für die Führung entsprechender Kurse und Prüfungen zu bewerben. Das eigentliche Know-How besteht, zumal der Muristalden bereits in früheren Jahren die Kurse für die «Lehrerausbildung für Berufsleute» LAB konzipiert und mit Erfolg durchgeführt hat.

Migrationsfragen – Integration

Eine Projektgruppe der Fachhochschule Nordwestschweiz erstellt einen Bericht, der die Möglichkeiten eines Markteintrittes des Campus Muristalden im Bereich Interkulturelle Kommunikation und Verständigung abklärt. Falls die Beurteilung positiv ausfällt, will der Muristalden ein Angebot im genannte Bereich aufbauen.

Eine weitere Spurguppe, bestehend aus Fachleuten im Bereich Heilpädagogik und Erziehungsberatung, klärt die Möglichkeiten zur Führung einer Schule mit heilpädagogisch-integrativem Schwerpunkt ab. Es geht nicht darum, ein weiteres Angebot im Bereich der Kleinklassen oder Sonderschulung aufzubauen; die Gruppe beabsichtigt, ein Konzept für die

Schulung von Kindern zu erstellen, die nach einer sonderpädagogischen Schulung in eine Klein- oder Regelklasse (re-)integriert werden sollten, den Schritt aber noch nicht ohne besondere Unterstützung schaffen. Heute sind die Eltern oft wegen fehlender adäquater Integrationsmöglichkeiten gezwungen, ihr Kind in ein Heim einzuweisen, obwohl es durchaus das Potential für eine (spätere) Re-Integration aufweist. Die Schule würde nicht nur Eltern und Kind neue Perspektiven eröffnen, sondern auch den Staat von unnötigen Sozialkosten entlasten. Eine mögliche Eröffnung wäre auf den 1. August 2005 geplant.

Studio für individuelles Lernen

Das Lernstudio wird 2003-2004 konzeptionell überarbeitet. Es soll stärker auf die Bereiche schulisches Enrichment und Kurse für Jugendliche und Erwachsene ausgerichtet werden. Ein Pilotversuch mit einem Wahlfach Englisch auf der 5. und 6. Klasse ist sehr erfolgreich verlaufen. 30 Kinder, d.h. 3/4 der Schülerinnen und Schüler dieser Stufe besuchten dieses Angebot. Geprüft wird die Einführung von Frühenglisch auf der Basisstufe als Atelierangebot.

Ein durchgehendes Englischangebot von der Basisstufe bis in die 6. Klasse ist zur Zeit nicht möglich, da die Auswirkungen auf den lehrplanmässigen Unterricht in der 7. Klasse zu gross sind. Ein eigentliches Englischprofil der Volksschule könnte sich als Eintrittsbarriere für neue Oberstufenschülerinnen und -schüler erweisen. Die Diskussion im bildungspolitischen Umfeld ist auch für uns Anreiz, Konzepte zum Fremdsprachenunterricht zu entwickeln.

Als Versuch lanciert das Lernstudio zusammen mit dem Lernwerk Bern für 2004 eine Kinder ForscherInnenwoche für 10-14jährige Schülerinnen und Schüler. Zu verschiedensten Themen können die Kursbesucherinnen und -besucher während vier Tagen unter kundiger Anleitung tüfteln, experimentieren und forschen. Findet das Angebot Anklang, soll der Aufbau von Angeboten im Bereich Begabungsförderung weiter forciert werden.

Die betrieblichen Erweiterungskonzepte sind den neuen Voraussetzungen weiter angepasst worden. Es wird deutlich erkennbar, dass am geographischen Ort «Campus Muristalden» in den letzten beiden Jahren gleichzeitig verschiedene Organisationen neu ihre Identität finden mussten – neu als Kollegium und Team oder als bewährte Equipe in neuem Umfeld. Dazu beginnt auch das gegenseitige Vertrauen zu wachsen, welches in unserer reformträchtigen Zeit für eine erfolgsversprechende Zusammenarbeit entscheidend sein dürfte. Die verschiedenen verantwortlichen Stellen und Persönlichkeiten lernten sich gegenseitig kennen und respektieren. Folgende Organisationen waren im vergangenen Jahr im Campus tätig:

Die bisherigen Muristalden Institutionen Gymnasium, Volksschule und Internat; die kantonalen Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, S1 und ASFB, Pro Senectute Bern sowie die verschiedenen Erwachsenen- und Weiterbildungsinstitutionen, lernwerk bern, Volkshochschule, LEBE und die kantonale Lefo mit einzelnen Angeboten.

Der Bistro-Umbau ist abgeschlossen und das Zusammenspiel der Bistrobrigade beginnt sich zu stabilisieren. Die Metamorphose von der Seminar- und Schulbibliothek zu einer Campus-Bibliothek / Mediothek mit umfassenderem Nutzerkreis und dem Anschluss an den Informationsverbund deutschschweizer Hochschulen ist weitgehend vollzogen. Während die Buchhaltung mit dem Bezug des Trigons neu organisiert werden konnte, verfügt die Hauswirtschaft noch nicht über einen Werkhof, der eine reibungslose Bewältigung der vielfältigen Aufgaben (Anlieferung, Entsorgung, Unterhalts- und Reparaturarbeiten) gestattet. Die Informatikdienstleistungen konnten mit dem Bezug des neuen Serverraumes so aufgebaut werden, dass der Support vereinfacht ist und Weiterentwicklungsprojekte umsetzbar sind.

Review

Die Herren Prof. Dr. C. Minnig und Prof. Dr. G. Ochsenbein von der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten führten in den letzten Monaten ein Review der Verwaltungs- / Betriebsabteilung durch. In Workshops mit den Mitarbeitenden aller sechs Betriebsbereiche sowie der Koordinations- und Betriebskonferenz konnten Einblicke in unsere Arbeitsweise gewonnen werden. Im Schlussbericht an den Verwaltungsrat stellen die externen

Experten fest, dass die motivierten Equipen auf dem richtigen Weg sind, um die zum Teil neuen Betriebsabläufe effizient zu gestalten. Aufgezeigte Schwachstellen werden im Verlaufe der nächsten Monate in gemeinsamer Arbeit optimiert.

Aus der Statistik

Beschäftigungsstruktur nach Beschäftigungsgrad am Campus Muristalden AG mit Gymnasium, Volksschule, Verwaltung/Betrieb und Erwachsenenbildung:

	90 – 100 %	60 – 90 %	40 – 60 %	0 – 40 %
Männlich	28 (25)	14 (12)	06 (06)	13 (13)
Weiblich	20 (12)	20 (17)	10 (10)	18 (18)

(im Vorjahr)

68 Frauen und 61 Männer, insgesamt 129 Personen, stehen bei der Campus Muristalden AG unter Vertrag. Weitere Anstellungen wurden nötig:

- bedingt durch eine Klasseneröffnung (eine Orientierungsklasse Volksschule), dazu «Ausleihe» von 2 Pensen im Umfang von 150 Stellen-%;
- in der Verwaltungsabteilung bedingt durch die Erweiterung der Aufgaben in allen Bereichen sowie die Übernahme von einzelnen externen Aufgaben im Umfang von 200 Stellen-%).

Schüler/innenstatistik

(F: Schülerinnen; M: Schüler; T: Total)

Gymnasium		F	M	T	
Prima	A,B,C	46	23	69	
Sekunda	A,B,C	43	29	72	
Tertia	A,B,C	42	27	69	
Quarta	A,C	18	29	47	257

Fort- und Vorbereitungsklassen

Fort Quarta	A,B	22	27	49	
Fort BSA	C	6	15	21	70

Langzeitgymnasium	F	M	T	
Quinta	14	12	26	
Sexta	13	9	22	48

Sekundarstufe I

9. Klasse	A,B	20	29	49	
8. Klasse	A,B	17	30	47	
7. Klasse	A,B	24	24	48	144

Orientierungsstufe

6. Klasse		14	9	23	
5./6. Klasse (2)		15	9	24	
5./6. Klasse (1)		14	9	23	70

Primarstufe

3./4. Klasse		10	13	23	
Basisstufe	A,B	18	21	39	62

Total		336	315	651	651
--------------	--	------------	------------	------------	------------

Ausblick

Nach dem Neubau ist der Ausbau der Dienstleistungen nun erreicht und es gilt, die Qualität in allen Bereichen zu optimieren und zu festigen.

Christian Trepp, Gesamtleiter

Claudine Kunz, Co-Leiterin Volksschule

Walter Staub, Rektor Gymnasium

Eduard Probst, Leiter Verwaltung und Betrieb

Bilanz
per 31.12.03

Aktiven	31.12.03	Vorjahr
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	369'390.59	155'306.94
Forderungen aus Leistungen	771'324.55	1'328'610.07
Andere kurzfristige Forderungen	39'194.6	44'319.35
Vorräte Bistro	23'950.45	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	654'575.35	609'792.03
	1'858'435.59	2'138'028.39
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen	981'527.25	1'000'738.30
Immobilie Sachanlagen	31'591'297.44	29'879'212.10
	32'572'824.69	30'879'950.40
Total Aktiven	34'431'260.28	33'017'978.79
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	748'588.79	820'198.26
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	624'330.00	1'262'597.72
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	69'119.88	88'462.20
Passive Rechnungsabgrenzung	1'400'013.35	1'512'758.90
	2'842'052.02	3'684'017.08
Langfristiges Fremdkapital		
Hypotheken	27'040'000.00	24'830'000.00
Darlehen von Aktionären	258'000.00	258'000.00
	27'298'000.00	25'088'000.00
Rückstellungen	280'000.00	240'000.00
Eigenkapital		
Aktienkapital	2'000'000.00	2'000'000.00
Gesetzliche Reserven	2'000'000.00	2'000'000.00
Gewinnvortrag	5'961.71	3'332.77
Jahresgewinn	5'246.55	2'628.94
	4'011'208.26	4'005'961.71
Total Passiven	34'431'260.28	33'017'978.79

**Erfolgsrechnung
für die Periode
1.1.-31.12.2003**

Ertrag	2003	Vorjahr
Dienstleistungsertrag	6'691'141.45	6'477'151.20
Uebriger Ertrag	3'362'559.25	2'562'381.83
Staatsbeiträge	4'382'000.00	4'509'000.00
Umsatz aus Lieferungen und Leistungen	14'435'700.70	13'548'533.03
Debitorenverluste	-24'785.00	-58'283.30
Nettoumsatz	14'410'915.70	13'490'249.73
Aufwand		
Direkter Aufwand	-1'082'012.00	-995'910.59
Bruttogewinn 1	13'328'903.70	12'494'339.14
Total Personalaufwand	-10'391'515.79	-9'803'111.37
Bruttogewinn 2	2'937'387.91	2'691'227.77
Raumaufwand	-437'448.56	-446'435.36
Unterhalt + Reparaturen	-124'050.27	-192'020.13
Sachversicherungen	-44'274.85	-36'360.00
Energie- und Entsorgungsaufwand	-249'984.65	-197'352.03
Verwaltungsaufwand	-280'565.70	-264'462.72
EDV-Aufwand	-135'896.16	-162'779.89
Werbeaufwand	-190'256.20	-129'041.62
Uebriger Betriebsaufwand	-92'590.38	-113'565.18
Total Betriebsaufwand	-1'555'066.77	-1'542'016.93
Bruttogewinn 3	1'382'321.14	1'149'210.84

	2003	Vorjahr
Bruttogewinn 3	1'382'321.14	1'149'210.84
Ausserordentlicher Aufwand	-140'675.30	-272'245.76
Ausserordentlicher Ertrag	784'991.95	162'862.40
Gewinn vor Abschr., Zins, Steuern (EBDIT)	2'026'637.79	1'039'827.48
Abschreibungen	-979'216.57	-727'836.89
Gewinn vor Zins, Steuern (EBIT)	1'047'421.22	311'990.59
Finanzaufwand	-984'914.10	-305'215.00
Finanzertrag	9'525.18	26'491.75
Gewinn vor Steuern (EBT)	72'032.30	33'267.34
Steuern	-66'785.75	-30'638.40
Reingewinn	5'246.55	2'628.94

Anhang

1. Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Immobilien	31'591'297.44	29'879'212.10
------------	---------------	---------------

Die Ansprüche aus Subventionsbeiträgen der Erziehungsdirektion des Kantons Bern sind zur Sicherung des Bankkontokorrents an die Valiant Bank zediert.

2. Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Immobilien	46'050'700.00	30'826'300.00
Mobiliar	10'300'000.00	7'760'000.00

Weitere Angaben sind gemäss OR 663b nicht erforderlich.

(umfassend die Zeitperiode vom 01.01. bis 31.12.2003)

An die Generalversammlung der Campus Muristalden AG, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Campus Muristalden AG für das am 31.12.2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Münchenbuchsee, 16. April 2004

trachsel + hänni ag



Stephan Rebecchi, dipl. Treuhandexperte

ppa. Beat Wyss, Leitender Revisor, dipl. Treuhandexperte

